Vorwort

Autor(en): **Pinösch, S.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **20 (1947)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Der Kanton Solothurn ist nicht reich an Pfahlbauten. Einer im Inkwilersee, einer am Nordufer des Burgäschisees und einer am Ostufer desselben Sees machen den ganzen Bestand aus. Während in den beiden erstgenannten Stationen wiederholt gegraben wurde, aber nur mit unzulänglichen Mitteln, konnte die dritte dank verschiedener Umstände einer systematischen Erforschung unterzogen werden. Damit schien uns die Berechtigung und die Verpflichtung zu einer etwas ausführlicheren Publikation gegeben.

Ziel und Zweck vorliegender Arbeit ist, diese einzige vollständig untersuchte Station des Kantons einem weiteren Leserkreis in Wort und Bild vorzuführen. Unsere Darbietung stellt sich in den Dienst der archäologischen Wissenschaft, daneben aber will sie auch dem Laien dienen. Das bedingte die Vermittlung von Ausführungen und Erklärungen, die für den Fachmann vielleicht belanglos sind, für weitere Kreise aber des Interesses nicht entbehren. Namentlich dem Leser aus der Landesgegend dürfte die Erweiterung der Heimatkenntnis durch eine gemeinfassliche Einführung in eine längst vergangene Epoche willkommen sein.

Der Kosten wegen mussten die Bildbeigaben auf ein gewisses Mass beschränkt werden. Die dem Forscher erwünschte Vollständigkeit in der bildlichen Wiedergabe der Funde wurde nur bei der Keramik durchgeführt. Jedoch steht der weiteren fachmännischen Bearbeitung der verschiedenen Fundkategorien das einschlägige Material im Museum Solothurn jederzeit zur Verfügung.

Eine Reihe von Wissenschaftern haben am Zustandekommen dieser Monographie durch Beiträge im Anhang mitgewirkt. Sie sind im Text an den betreffenden Stellen erwähnt. Hier sei besonders Walter Flükiger, Koppigen, genannt, der uns in dankenswerter Weise durch Anfertigung von Profilen und Skizzen und durch sachliche Beratung unterstützte. Ihm danken wir auch für die Durchsicht des Manuskriptes.

Solothurn, den 1. Februar 1947. *St. Pinösch.*